


AKTUELL
TRAINEEPROGRAMM
In zwei Jahren zum Jungmanager

Mobilfunkanbieter Orange will Universitäts- oder Fachhochschul-Absolventen aller Studienrichtungen ab Sommer 2009 Praktika mit konkreten Berufschancen anbieten. Die beiden besten Bewerber landen dann in einem Traineeprogramm, in denen sie innerhalb von zwei Jahren zu Jungmanagern ausgebildet werden.



Zwei Absolventen bietet sich die Chance zur Karriere. Foto: Keystone

BAUBRANCHE
Versicherung gegen Bauschäden

Für Bauunternehmer besteht nun die Möglichkeit, sich gegen Vertragserfüllungs- und Gewährleistungsschäden zu versichern. Im Lehrbauhof des Wfi Innsbruck wurde rund 50 Tiroler Bauunternehmern jüngst ein entsprechendes Versicherungsmodell von Styriaplus und Uniqa vorgestellt. „Die Streitfälle haben schließlich zugenommen“, sagte Styriaplus-Geschäftsführer Gunther Riedlsperger.

Innsbrucker Uni näht am Millionenprojekt

Mit einem geförderten Projekt im Umfang von 2,25 Millionen Euro forscht die Uni Innsbruck in den kommenden fünf Jahren für den Sportbekleidungsmarkt. Mit im Boot sind neun Firmen und der ÖSV.

Max Strozzi

INNSBRUCK - Funktionskleidung. Ein Schlagwort, das unter Breitensportlern in der Anwendung auch das halten soll, wonach es klingt. Eine internationale Jury bewilligte nun der Universität Innsbruck ein fünfjähriges Forschungsprojekt im Gesamtvolumen von 2,25 Millionen Euro mit dem Ziel, neue Materialien für Sportbekleidung zu entwickeln. Das Ministerium muss zwar noch

„Die Materialien für die Sportkleidung sollen sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport eingesetzt werden.“

WERNER NACHBAUER

seine Zustimmung geben, doch im Grunde sind die Weichen für den Start des Projektes gestellt.

Den Heißläufern vorbeugen

Nutznießer: Spitzenwie auch Breitensport. „Es geht beispielsweise darum, die optimale Betriebstemperatur des Körpers zu gewährleisten“, schildert Michael Hasler von der Innsbrucker Sportuni. Auch Durchblutungsförderung, Verletzungsvorbeugung, Stützfunktion der Muskeln und Gelenke oder Feuchtigkeitsmanagement seien Themen: „Wenn Schweiß zu schnell von der Haut wegtransportiert wird, kann der Körper überhitzen“, so



Damit es künftig besser läuft: Universität, Firmen und Verbände nehmen sich in einem Forschungs-Konglomerat der funktionellen Sport- und Freizeitbekleidung an. Foto: Keystone

Hasler. Alles in allem sei das übergeordnete Ziel des Forschungsprojektes, „das Verletzungsrisiko zu verringern und Leistungssteigerungen im Spitzenwie auch im Breitensport zu ermöglichen“, so Werner Nachbauer, Dekan für Psychologie und Sportwissenschaft an der Uni Innsbruck, der das Projekt koordiniert.

Neun Firmen mit im Boot

Die Koordination wird wohl auch eine der kniffligsten Aufgaben werden.

Mit Sportwissenschaft, Textilchemie, Textilphysik und Mikrobiologie arbeiten vier Innsbrucker Forschungszweige zusammen. „Das ist völlig neu“, sagt Projektleiter Hasler. Hinzukommen der Österreichische Skiverband sowie acht Unternehmen (Besson, Feinjersey, Lenzing, Löffler, Lohmann&Rauscher, Skinfit, Spinnerei Feldkirch, Textilverein Vorarlberg), die miteingebunden sind. Sie tragen mit 400.000 Euro auch rund ein Viertel des 2,25 Millionen-

Euro-Budgets, knapp eine Million wird von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft beigesteuert, der Rest fällt unter Eigenleistung der 15 involvierten Forscher und ihrer Institute.

100-Milliarden-Markt

Fasern und Kleidung sollen sich letztlich auch am Markt behaupten können. Und der ist groß. Die Sport- und Freizeitbekleidungsbranche setzt in Europa jährlich etwa 100 Milliarden Euro um.